

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 56 (1952-1953)
Heft: 13

Artikel: Vorfrühling
Autor: Kilian, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der das ganze Jahr aufs Büro geht, wo er nur seinen Kopf und höchstens seine Finger gebraucht, verwandelt sich auf wunderbare Weise in den Augen seiner Frau, wenn sie sieht, wie er die schwere Geschirrkiste mit Leichtigkeit aufhebt und mit Geschicklichkeit wieder absetzt. Zwar weiss sie im ersten Augenblick noch nicht, ob sie seine Kraft bewundern soll, oder ob sie sich ängstigen solle, weil er einen Bruch bekommen könnte. Aus ihrem Unterbewusstsein steigt jedoch ein Bild empor. Ihre Phantasie trägt sie um Jahrtausende zurück. Sie sieht ihn, wie er damals noch als Fischer den schweren Leib des Wals auf den Sand schleppt

oder als Jäger mit dem Bären ringt. Die Amerikanerin braucht sogar weniger weit zurückzuschauen, und sie sieht den Mann, wie er die Grenze der Zivilisation unerbittlich weiter nach Westen treibt und die Indianer trotz ihrer gefährlichen Kriegslisten und tödlichen Pfeilen seinem unermüdlichen Pioniergeist weichen müssen. Kurzum, sie sieht das Urbild des Mannes: gross, stark, der Erhalter, der Ernährer und Beschützer. Welcher Mann wäre nicht stolz, würde nicht gerne im Regen ein mit Möbeln vollgestopftes Auto steuern, wenn ihm dafür seine Frau mit ungetrübter Bewunderung in die Augen blickt?

E. Rütschi

V O R F R Ü H L I N G

Es blühen die triefenden schwarzen Erlen
am steilen Ufer und stäuben wohl bald;
die Weidenkätzchen schimmern wie Perlen
und flockig ergrünt darüber der Wald.

Im Frühlicht sprühen die Wellen und funkeln,
es quirlt und schäumt die strömende Flut,
die nährenden Säfte quellen im Dunkeln,
wie drängendes, pochendes, singendes Blut.

Und über den Fichten hoch oben am Hang
spiralen zwei Sperber gelassen tiefer
und spähen scharfäugig nach einem Fang,
es glänzen die Schwingen wie Schiefer.

Und fern über den Bäumen das Blau
des Himmels im Märzen wie alte Seide,
und schon bestreichen die Lüfte lau
den Fluss und das Ried und die Weide.

Peter Kilian